universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des k. u. k. Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3 dermal Feld-Bataillon Nr. 13 der Tiroler Kaiser-Jäger

1850-1893

Kandelsdorfer, Karl

Wien, 1903

In Wien 1878-1880

urn:nbn:at:at-ubi:2-12666

der Ehre streben, ihre soldatische Tüchtigkeit unter den Augen unseres Herrn und Kaisers auf's Neue zu erhärten. Deß' bin ich sicher! Ich nehme keinen Abschied von den kernigen Soldaten dieser schönen Lande. Meine Gedanken, die besten Wünsche eines alten Soldatenherzens begleiten Euch. Gott mit Euch! Es lebe der Kaiser!"

Der Bürgermeister Ed. Pemberger von Freystadt veröffentlichte folgende Danksagung der Stadtgemeinde Freystadt in der „Linzer-Zeitung" vom 11. September:

„Freystadt, 9. September. In den nächsten Tagen wird zum Bedauern der Stadtgemeinde Freystadt das k. k. 3. Feldjäger-Bataillon, welches durch drei Jahre zu Freystadt in Garnison war, Freystadt verlassen und in die Garnison nach Wien abrücken. Der alte Garnisonsort Freystadt wird — und die Gemeinde wünscht und hofft, dass dieses vorübergehend sei — ohne Militär-Garnison sich befinden.

Für jetzt gilt es von einer Truppe Abschied zu nehmen, welche in steter Eintracht durch drei Jahre unter uns weilte, in ernsten und frohen Tagen diese Eintracht jederzeit bethätigte und sich die allgemeine Hochachtung und Anerkennung erwarb.

Die Gemeinde-Vorstehung fühlt sich bei dieser angenehmen Erinnerung verpflichtet, sowohl dem jetzigen Commandanten des Bataillons, dem hochwohlgebornen Herrn k. k. Major Carl Freiherrn von Sztankovics, sowie dem früheren Commandanten desselben, dem hochwohlgebornen Herrn k. k. Oberstlieutenant Gustav Scharinger, nunmehrigen Commandanten des k. k. Reserve-Regimentes Nr. 14, dem hochgeehrten löblichen Officiers-Corps, dann der sämmtlichen durch Ordnungsliebe und Disciplin ansgezeichneten Mannschaft hiemit öffentlich den wärmsten und tiefgefühlten Dank auszudrücken und herzliches Lebewohl zuzurufen. Freystadts beste Wünsche und freundlichstes Andenken begleiten das Bataillon. Möge das wackere ruhmreiche Bataillon stets von Glück und Segen begleitet sein."

In Wien 1878—1880.

Am 10. September nachts wurde das Bataillon einwaggoniert, langte in Wien am 11. September vormittags an und bezog einen Theil der Alserkaserne.

Brigadier war Oberst des Generalstabs-Corps Peter Kukulj, Commandant der 25. Infanterie-Truppen-Division der Maria-Theresien-Ritter Feldmarschall-Lieutenant Baron Appel, commandierender General FZM. Freiherr von Maroičić.

Vom 12. bis 15. September machte das Bataillon die Manöver mit.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 15. September wurde Major Freiherr von Sztankovics zum Oberstlieutenant befördert. Als derselbe am 19. September zur Audienz erschien, „geruhten Seine Majestät in huldvollsten Worten die Zufriedenheit und Anerkennung über das gute Aussehen und die stramme Haltung des Bataillons nach einem zehnstündigen Manöver, gelegentlich des Vorbeimarsches am 12. September in der Gumpendorferstraße vor Allerhöchstdemselben auszusprechen. — Indem ich dies dem Bataillon mittheile, wollen wir insgesammt alles aufbieten, um diesen ersten günstigen Eindruck in jeder Richtung zu befestigen.“

Die Garnison von Wien war ziemlich gering, daher traf der Garnisonsdienst das Bataillon ziemlich oft; jedesmal mussten bis 176 Mann beigestellt werden.

Am 10. November spendete Oberstlieutenant Freiherr von Sztankovics zwei Bilder in Goldrahmen, die Porträts Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph und ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth darstellend, dem Bataillon mit folgendem Befehle: „Dieselben sind eine Widmung von mir und treten demnach in das Eigenthum des Bataillons. Ihre Bestimmung ist als Zier dem jeweiligen Officiers-Versammlungssaal, bei Errichtung einer Officiersmenage dessen Locale, in Ermanglung beider auch der Bataillons-Kanzlei zu dienen, worüber der jeweilige Bataillons-Commandant verfügt. Anderweitige Verwendungen können nur mit Beschluss des Officierscorps als Eigenthümer stattfinden. Die jeweilige Bibliotheks-Commission sorgt für die Erhaltung und Verwahrung.“

Am 16. November rückte das Bataillon zum Leichenbegängnisse des FZM. Freiherrn von Reischach aus. Derselbe hinterließ der ausgerückten Mannschaft eine fünftägige Gratislöhnung (machte beim Bataillon 97 fl. 90 kr. aus).

Anlässlich der Auflösung der Rekruten-Abtheilungen belobte der Bataillons-Commandant im Befehle vom 4. December die

Lieutenante Baron Kuhn, Baron Dürfeld, von Szathmáry-Király und Schnaidtinger, dann mehrere Unterofficiere.

1879. Oberstlieutenant Sztankovics Carl Freiherr v.; Hauptleute 1. Classe: Brameshuber August, Jandowsky Anton (Reserve-Compagnie), Arthold Hermann; 2. Classe: Seidl Alexander MVK (KD) ○ 2., Riedlechner Otto, Wurmbrand Ernst Graf; Oberlieutenante: Henkel Adam, Haller Anton, Pranner Theodor, Koller Josef, Kandelsdorfer Carl, Bulla Adolf (militär-geographisches Institut), Puffer Carl Freiherr v.; Lieutenante: Kuhn v. Kuhnenfeld Eugen Freiherr, Nenning Anton (militär-geographisches Institut), Szathmáry-Király Albert v., Dürfeld Rudolf Freiherr v., Althann Josef Graf, Schnaidtinger Felix, Turing v. Ferrier Alexander; Reservelieutenante: Somogyi v. Gyöngyös Zoltan, Kham Hugo v., Reininger Carl, Laengle Simon, Brigl Leonhard, Conrad v. Eybesfeld Hugo Freiherr, Tüller Josef, Koch Josef, Haas Sebastian. — Cadetten: Pflügl Franz Edl. v., Truhlář Johann.

Am 11. und 27. Jänner nahm das Bataillon bei grimmiger Kälte in der Gegend von Kagran-Breitenlee das Schießen auf weite Distanzen vor.

Am 2. Februar erhielt jede Compagnie zwei Zimmergewehre sammt Wischer, 12 Conusse und eine Garnitur Requisiten.

Oberstlieutenant Freiherr von Sztankovics verlautbarte am 31. März: „Se. Excellenz der Herr General-Adjutant FML. Baron Mondel hat dem Herrn Hauptmann Seidl als Commandanten der gestern aufgezogenen Hofburgwache mitgetheilt, dass Seine Majestät mit großer Befriedigung wahrgenommen, wie diese Wache in schöner, musterhafter Ordnung aufgezogen, und sich auch in seinen einzelnen Posten auf stramme, gefällige Weise präsentierte; — dieses allerhöchste Lob, dessen volle Bedeutung jeder Einzelne von uns tief zu würdigen wissen wird, bin ich stolz und glücklich als Anerkennung für jeden Einzelnen hiemit bekanntgeben zu können.“

Am 2. April wurde Oberst Brigadier Kukulj zur 26. Infanterie-Brigade transferiert und GM. Guido v. Kober zum Commandanten der 5. Infanterie-Brigade ernannt.

Sowohl bei der Einweihung der Votivkirche am 24. April, als bei dem am 27., anlässig der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares veranstalteten Festzuge rückte das Bataillon als Spalier aus und erntete das gesammte Spalier für das taktvolle Verhalten das Lob des FZM. Maroičić.

Für den erkrankten Oberlieutenant Kandelsdorfer wurde am 1. Mai Oberlieutenant Baron Kuhn zum Bataillons-Adjutanten ernannt und ersterem die Anerkennung ausgesprochen.

Im Mai frequentierte Oberlieutenant Henkel der Reserve-Compagnie die Armee-Schützenschule zu Bruck.

Die Frühjahrs-Parade auf der Schmelz nahm Se. Majestät am 2. Mai ab: „Se. Majestät geruhten in ungemein gnädigen und huldvollen Worten Allerhöchst sein Wohlgefallen mit dem Aussehen, der Haltung und Defilierung des Bataillons bei der heutigen Parade auszusprechen, sich dabei wiederholt des Wortes „vorzüglich!“ bedienend. Diese so überaus belobenden Worte werden uns aneifern, sei es wo immer, im Frieden oder im Kriege, dieser Gnade würdig zu bleiben. Jeder Einzelne im Bataillon trägt das gleiche Verdienst, zu diesem seltenen, hervorragenden Erfolge beigetragen zu haben; er bildet ein Ehrenblatt in der Geschichte des Bataillons und wird uns als eine der schönsten militärischen Erinnerungen durchs Leben geleiten. Mir erübrigt nur, den Herren Officieren, den Unterofficieren und der Mannschaft den besten Dank zu sagen.“

Als Oberjäger Andreas Hoffellner am 5. Mai, „nach zwölfjähriger, bei allen Gelegenheiten bewährter, stets ausgezeichneter Dienstzeit“ zum Landwehr-Schützen-Bataillon Nr. 7 transferiert wurde, sprach Oberstlieutenant Freiherr v. Sztankovics demselben „die vollste Anerkennung namens des Dienstes aus.“

Vom 1. bis 15. Juni wurde Oberlieutenant Pranner mit 36 Mann des eigenen und 38 Mann des 15. Feld-Jäger-Bataillons als Wach-Detachement in die Strafanstalt nach Möllersdorf commandiert.

Am 8. Juli marschierte das Bataillon nach Schwadorf (21·7 *km*) und rückte am 9. im Lager zu Bruck a. d. Leitha ein; die Officiere kamen in die Baracke 12, die Mannschaft in Nr. 19 und 20.

Se. Majestät inspicierte hier das Bataillon am 18. Juli, worauf Oberstlieutenant Freiherr v. Sztankovics folgenden Befehl erließ: „Se. Majestät der Kaiser geruhten Allergnädigst, außer den bei der heutigen Production bei jedem Momente gemachten Belobungen, annoch folgende überaus gnädige Worte an mich zu richten: „„Ich gratuliere Ihnen zu der Ausbildung Ihres Bataillons sowohl im geschlossenen Exercieren, als im Gefechte, das ist nicht mehr vorzüglich, das ist Vollkommenheit!““ Ich halte mich nicht berufen, etwas hinzuzufügen; Mannschaft und Chargen, die Herren Officiere und Compagnie-Commandanten, sie haben alle das reichste Verdienst an diesem schönen Erfolg, — Allen sei hiemit gedankt.“

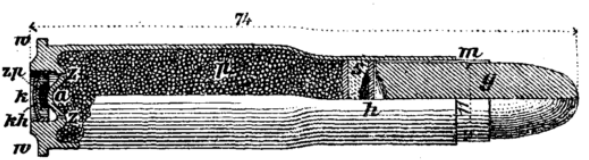
Oberstlieutenant Sztankovics spendete an diesem Tage der Mannschaft 60 fl.

Mit allerhöchster Entschließung vom 26. Juni wurde dem Hauptmann Ernst Grafen Wurmbrand die Kämmerer-Würde verliehen.

Am 2. August inspicierte FM. Erzherzog Albrecht das Bataillon.

Am 8. marschierte das Bataillon nach Margarethen am Moos und rückte am 9. wieder in Wien ein, worauf die Übungen mit gemischten Waffen stattfanden. Zu dieser Zeit wurden Versuche gemacht, den Mantel plaidartig unterhalb des Tornisters und die Patrontaschen vorne zu tragen.

Die Anwendung des Weitfeuers in den Kriegen 1870—71 und 1876—77 ließ den Entschluss reifen, auch die Portée des Werndlgewehres zu vergrößern. Es wurde die „verstärkte Patrone“, Modell 1877, eingeführt: Die Hülse, flaschenförmig vom Caliber 11·8 *mm* des Geschoßlagers auf 14·1 *mm* des Patronenlagers erweitert, besaß einen scharf abgekanteten Expansionsring und einen durch Prägung in dem stärkeren Boden *w w* erzeugten Ambos *a* mit zwei Communicationslöchern *z*, welche die



Stichflamme des einfachen, durch ein Schutzplättchen gesicherten Kapsels *k* der Ladung *p* (5 *g*) vermittelten. — Das 2·5 Caliber

lange, 24 *g* schwere massivgepreßte Geschoß *g* hatte Papierführung *m* und eine zwischen Geschoß und Ladung befindliche Fettspiegel-Lubrication *s*. — Die mit dieser Patrone erreichten größeren Anfangsgeschwindigkeiten erhöhten die Portée bis auf 2100 Schritte.

In den Patronen-Cartons, welche zur Isolierung und besseren Conservierung der Patronen mit Unterabtheilungen versehen wurden, sind anstatt 12 nur mehr 10 Stücke verpackt, demnach auch die Kriegstaschen-Munition des Unterofficiers von 24 auf 20 und jene der Patrouilleführer und Jäger von 72 auf 70 Patronen herabgesetzt wurde.

Dagegen ist jedes Bataillon mit zwei vierspännigen Munitionswagen dotiert, auf welchen 42.000 Stück Patronen an Reserve-Munition mitzuführen kommen.

Oberlieutenant Haller übernahm am 6. October im Artillerie-Arsenale für die 4 Feld-Compagnien 404 neue Werndlgewehre M. 1873/77 sammt Munition; die für den Augmentations-Vorrath bestimmten 848 und für die Reserve-Compagnie und den Cadre bestimmten 66 Gewehre wurden direct nach Linz gesendet.

Zugleich mit der Hinausgabe der neuen Gewehre erschien auch die Instruction über die Einrichtung und Conservierung der Gewehre, System Werndl, Modell 1873/77 und eine der geänderten Bewaffnung angepasste Schieß-Instruction, welche auch bestimmt, dass die Übung im Schießen auf große Distanzen von der jeweiligen Mannschaft der 1. Schießclasse nach Beendigung des Bedingungsschießens im Frühjahre jeden Jahres vorzunehmen sei.

Feldmäßige Schießübungen, auf große Distanzen bis zu 1200 Schritten, waren bereits vom Jahre 1877/78 angefangen bei den Truppen vorgenommen und dabei sowohl das Feuern aus geschlossenen Abtheilungen, als auch das Schwarmgefecht geübt worden. Die Munition für diese Übungen war theils aus einem hiefür bewilligten Zuschusse, theils aus den während des Übungsschießens erzielten Munitions-Ersparungen bestritten worden; für Scheiben-Auslagen war aber eine Pauschalvergütung bewilligt.

Büchsenmacher Julius Hoffmann wurde mit 1. October zum 5. Husaren-Regiment transferiert. Oberstlieutenant Freiherr

v. Sztankovics sprach bei diesem Anlasse demselben für seine durch 12½ Jahre im Bataillon geleisteten vorzüglichen Dienste die vollste Anerkennung und Zufriedenheit, sowie die Überzeugung aus, dass er sich auch in der neuen Stellung im gleichen Maße die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erwerben wissen werde.

Hauptmann Brameshuber frequentierte vom 1. November an den Stabsofficierscurs.

Als Regimentsarzt Dr. Franz Kloss mit 1. November zum Reserve-Commando Nr. 3 transferiert wurde, verlautbarte das Bataillons-Commando: „Hervorragende Pflichttreue, liebevolle Fürsorge für die Mannschaft, erfolgreichste Heilthätigkeit begleiteten sein dreijähriges Wirken im Bataillon. Das Officierscorps verliert einen liebenswürdigen, hochgeachteten Kameraden, das Bataillons-Commando einen in seinem Fache gewiegten Referenten. Mit wahrhaftem Bedauern sehen wir Alle denselben scheiden. Indem Herr Regimentsarzt Dr. Kloss überzeugt sein mag, dass die von demselben auf so ehrenvolle Weise erworbene Stellung ihm im Bataillon eine fortdauernde Erinnerung sichert, rufe ich demselben ein herzliches Lebewohl zu.“

Mit 1. November wurde das Bataillon in die 3. Infanterie-Brigade der II. Infanterie-Truppen-Division eingetheilt. Divisionär des Bataillons wurde nun FML. Freiherr von Jovanović, Brigadier GM. v. Hoffinger.

Bei Auflösung der Rekruten-Abtheilungen am 28. November wurden im Bataillons-Befehl belobt, die Oberlieutenante Haller, Bulla, die Lieutenante Dürfeld, Turing und mehrere Unterofficiere.

In der im Jahre 1878 ausgegebenen Neu-Auflage der Adjustierungs-Vorschrift wird das Tragen des „Zwickers“ außer Reih und Glied gestattet; diese Art Augengläser war bisher in der Armee sehr verpönt.

1880. Oberstlieutenant Carl Freiherr v. Sztankovics; Hauptleute 1. Classe: Brameshuber, Jandowsky, Arthold, Seidl; Hauptleute 2. Classe: Riedlechner, Wurmbrand; Oberlieutenante: Henkel, Haller, Pranner, Koller, Kandelsdorfer, Bulla, Puffer (zug. General-

stab), Kuhn, Nenning (m. g. Inst.); Lieutenants: Milner Friedrich, Szathmáry-Király, Dürfeld, Althann, Schnaidtinger, Turing; — in der Reserve: Somogyi, Kham, Reininger, Laengle, Brigl, Conrad, Tüller, Koch, Haas, Braun Moriz, Mondl Rudolf, Blau Heinrich, Ritter Carl, Grosser Adolf Ritter v., Ritscher Julius. — Cadetten: Lego Emil, Horodyski Casimir Ritter v., Weheim Josef, Mensi v. Klarbach Hugo Freiherr v., Spur Carl, Roithner Moriz (Res.). — Regimentsarzt Dr. Anton Bellan, Rechnungsführer Oberlieutenant W. Kühnel.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 19. Jänner wurde für den Truppentrain ein durchaus zweispänniges leichtes Fuhrwerk bestimmt, die zweispännigen Deckelwagen per Jäger-Bataillons auf 3 vermehrt.

Ausgabe einer Instruction über den bei den Truppen in Verwendung stehenden Distanzmesser S. Roksandić.

In Hainburg 1880—1882.

Am 31. Jänner marschierte das Bataillon bei großer Kälte bis Fischamend (28·8 *km*) und rückte am 1. Februar in seiner neuen Garnison Hainburg (24·6 *km*) ein. Es bezog die außerhalb des Ortes gelegene Kaserne (früher Schulcompagnie-Gebäude), woselbst auch alle nicht verheiratheten Officiere wohnten und daselbst am 23. Februar über Anregung des Oberstlieutenants Freiherr v. Sztankovics eine „Officiers-Messe“, zu deren erster Einrichtung Se. Majestät 200 Gulden zu spenden geruhten, eingerichtet wurde.

Am 19. starb plötzlich Oberjäger Panatovics des Ergänzungs-Cadres in Linz. Das Officierscorps ehrte das Andenken dieses braven Unterofficiers, indem es einen Kranz auf seinen Sarg legte.

Am 20. Februar wurde Oberst Moriz v. Sterneck Brigadier des Bataillons.

Mit 1. März verließ Regimentsarzt Dr. Bellan das Bataillon. Oberstlieutenant Sztankovics widmete demselben nachstehenden Abschied: „— — Wenn auch nur kurze Zeit dem diesseitigen Officierscorps angehörig, sieht dasselbe mit wahrhaftem Bedauern diesen ausgezeichneten Arzt und liebens-